

<b>Zeitschrift:</b>	Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia
<b>Herausgeber:</b>	Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich
<b>Band:</b>	29 (1974)
<b>Heft:</b>	1
<b>Rubrik:</b>	Berichte

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Berichte

## Redaktion

Die Geographica Helvetica erscheint in neuem Kleid. Die steigenden Druckkosten haben den Uebergang vom Buchdruck zum Offset-Verfahren veranlasst. Gleichzeitig erfolgte eine grafische Umgestaltung. Der Inhalt wird künftig in drei Teile gegliedert: 1. Grössere Artikel (wissenschaftliche Arbeiten und umfangreichere geographische Informationen), welche nach Möglichkeit in jeder Nummer einem bestimmten Thema zugeordnet werden sollen, 2. Kurzartikel, Informationen und theoretische und methodische Erörterungen, 3. Berichte aus den geographischen Gesellschaften und angeschlossenen Organisationen und den Universitätsinstituten sowie Listen eingegangener Publikationen und Literaturbeschreibungen, wobei sich der Umfang dieser Abschnitte nach den jeweils veröffentlichten Artikeln richtet. Eine Umgestaltung erfuhr auch der illustrative Teil, dem ein bestimmtes Aufteilungsschema zu grunde liegt. Ein neues Merkblatt für die Autoren wird einer der nächsten Nummern beigelegt werden.

F. Bachmann

## Zum 70. Geburtstag von Walter Kümmerly

Am 9. November 1973 beginn in Bern Walter Kümmerly, Mitinhaber und bis Ende 1973 Direktor des Verlages Kümmerly & Frey AG, seinen 70. Geburtstag. Die schweizerische Kartographie und die Geographie haben dem Jubilar, der sich unermüdlich für die Verbreitung des wissenschaftlichen Gedankengutes eingesetzt hat, viel zu verdanken. Walter Kümmerly ist gewissermassen auch der Taufpate der "Geographica Helvetica", denn ohne das verständnisvolle Interesse und die nach aussen vielleicht weniger in Erscheinung tretende finanzielle Unterstützung des Verlages Kümmerly & Frey AG hätte sich die Herausgabe der Zeitschrift kaum je verwirklichen lassen. Wohl verspätet, aber nicht minder herzlich schliesst sich die Redaktion im Namen der gesamten Leserschaft der grossen Zahl von Gratulanten an, die Walter Kümmerly in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste die aufrichtigsten Glückwünsche entboten haben. Wir wünschen dem Jubilar, der mit Befriedigung auf sein tätiges Leben zurückblicken darf, den wohlverdienten glücklichen, geruhsamen und von innerer Erfüllung getragenen Lebensabend im Kreise seiner Familie.

## 50 Jahre Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel

Jubiläen bringen zwar den Verantwortlichen einer Gesellschaft zusätzliche Arbeit, aber sie zwingen auch zur Rückschau auf den zurückgelegten Zeitabschnitt und zur Planung der Zukunft; sie aktivieren brachliegende Kräfte und machen weitere Kreise auf die Tätigkeit eines Vereins aufmerksam.

Zum normalen, reichhaltigen Vortrags- und Exkursionsprogramm der GEG Basel traten 1973 drei Sonderveranstaltungen im April, Juni und Dezember: eine Ausstellung in einem Saale des Museums für Völkerkunde, ein wissenschaftliches Symposium über "Ethnologie und Geographie heute" im Kollegienhaus der Universität und eine Feierstunde in der Aula des Museums für Völkerkunde, gefolgt von einem gemütlichen Beisammensein in den Räumen der "Kunsthalle". Die Ausstellung sollte eine weitere Öffentlichkeit über die Leistungen der beiden Fächer und der Gesellschaft in den vergangenen 50 Jahren orientieren; sie war auch ein Dokument der guten Beziehungen, welche alle die Jahre hindurch zwischen der GEG und der Universität, bzw. dem Museum für Völkerkunde bestanden hatten und weiterhin bestehen. Neben Menschen und Fakten wurden auch die Publikationen der Gesellschaft vorgeführt. Das Symposium, welches aus zwei Einführungsreferaten, zwei Gruppendiskussionen und einer Podiumsdiskussion sich zusammensetzte, zog zahlreiche Interessenten, auch über die Region hinaus, an. Die Feierstunde unterstand dem Motto "Heimat und Ferne", liess die Mundarten der Regio zur Geltung kommen und bot Gelegenheit, verdiente Mitglieder und Freunde der Wissenschaften zu ehren. Dem geselligen Teil fehlte die spezifisch baslerische Note mit Trommelklang und Schnitzelbank, aber auch mit geistreicher Rede nicht und bewies, dass Geographen und Ethnologen und die an den beiden Wissenschaften interessierten Laien eine heitere, weltoffene Gemeinschaft bilden.

G. Bierenz

Die Redaktion verdankt die freundliche Einladung zur originellen Jubiläumsfeier und wünscht der jubilierenden Gesellschaft weiterhin erfreuliches Gedeihen. Auf dem Substrat der Regio Basiliensis steht ja der Geographie ohnehin eine erfreuliche Entwicklung bevor.

### Zum Hinschied von Prof. Dr. Alfred Steinmann

Im Januar 1974 ist in aller Stille, kurz vor der Vollendung des 82. Lebensjahres, Prof. Dr. Alfred Steinmann dahingegangen und in Zürich bestattet worden. Der Verstorbene wirkte bis 1962 an der Universität Zürich als Dozent für Völkerkunde und Direktor des Museums für Völkerkunde. Längere Zeit präsidierte er die Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich. Mit der "Geographica Helvetica" war er als Mitglied der Redaktionskommission eng verbunden.

Nach seinem Studium an der Universität Zürich, das Botanik, Geographie und Ethnologie umfasste, und seiner Assistententätigkeit am Institut für Allgemeine Botanik, zog Alfred Steinmann nach Indonesien. Seine praktische Arbeit war botanischen Problemen - insbesondere Krankheiten von Kautschuk-, Kakao- und Tee- pflanzen gewidmet. In späteren Jahren amtete er als Vizedirektor der Forschungsstation Bogor auf Java. Seine damaligen Arbeiten erregten unter den Botanikern bedeutendes Aufsehen. Doch mehr und mehr wandte er sich der Völkerkunde zu und erwarb sich ein umfassendes Wissen auf dem Gebiet der Kunst- und Kulturge- schichte Südostasiens. Neben den Studien entfachte er eine rege Sammeltätigkeit.

Nach seiner Rückkehr aus den Tropen und ei- nem längeren Aufenthalt am Institut für Völkerkunde in Wien nahm Alfred Steinmann 1939 seine Lehrtätigkeit in Zürich auf. Daneben aber widmete er sich dem Ausbau des Völkerkundemuseums, dessen Bestand unter seiner Leitung durch Erwerb von wertvollen Einzel- stücken und einmaligen Gesamtsammlungen, aber auch durch persönliche Geschenke aus der eigenen Sammlung eine ungemeine Berei- cherung erfuhr.

Seiner ethnologischen Forschungstätigkeit entstammen Arbeiten über Symbol- und Motiv- forschung, Ornamentik von Textilien, Färbe- techniken und Keramik, die internationale Anerkennung fanden und wesentlich zum Ver- ständnis der Kulturgeschichte des südasiati- schen Raumes beitragen.

Wer Alfred Steinmann gekannt hat, erinnert sich gern seiner liebenswürdigen, zuvorkom- menden und bescheidenen Persönlichkeit. Geographen und Völkerkundler werden den Verstorbenen in ehrenvollem Andenken be- wahren.

F. Bachmann

### Geographisches Institut der Universität Basel

#### Zwei neue Professuren:

Mit Amtsantritt per 1. Januar 1974 wird Herr Prof. Dr. rer. nat. Hartmut Leser von Deutsch- land, zur Zeit an der Technischen Universität Hannover, zum persönlichen Ordinarius in physischer Geographie und zu einem Vorsteher des Geographischen Instituts ernannt, unter gleichzeitiger Verleihung von Titel und Rechten eines persönlichen Ordinarius der Philosophisch- Naturwissenschaftlichen Fakultät der Univer- sität Basel.

Mit Amtsantritt auf den 1. April 1974 wird Herr Prof. Dr. phil. Werner Arnold Gallusser, von Basel und Berneck (SG), zur Zeit Professor an der Hochschule St. Gallen, zum persönlichen Ordinarius in Humangeographie und zu einem Vorsteher des Geographischen Institutes ernannt, unter gleichzeitiger Verleihung von Titel und Rechten eines persönlichen Ordinarius der Phi- losophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel.

#### Promotion:

Lorenz King mit der Dissertation: "Studien zur postglazialen Gletscher- und Vegetationsge- schichte des Sustenpassgebietes" (11. Mai 1973).

#### Publikationen:

In der Reihe "Basler Beiträge zur Geographie" sind erschienen: Bd. 14

Bd. 14: Jürg Rohner, Studien zum Wandel von Bevölkerung und Landwirtschaft im Unterengadin

Bd. 15: Walter Leimgruber, Studien zur Dyna- mik und zum Strukturwandel der Bevölkerung im südlichen Umland von Basel

Kommissionsverlag: Helbing & Lichtenhahn, Basel Preis: je Fr. 18.-

Nach längeren Vorarbeiten wurde die proviso- rische Fassung eines geomorphologischen Ex- kursionsführers "Die Oberflächenformen der Region Basel" fertiggestellt. Sie kann solange Vorrat als Vervielfältigung (ca. 150 Seiten) in einem Ordner gebunden durch das Sekre- tariat des Geographischen Institutes zum Selbst- kostenpreis von Fr. 7.50 bezogen werden.

Die Redaktion gratuliert den ernannten Dozenten aufrichtig und wünscht Ihnen eine erfolgreiche Forschungs- und Lehrtätigkeit.